MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1918

222 (14.5.1918) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-180889

Dienstag, 14. Mai. Abend-Ausgabe. 1918. — Nr. 222.

Mannheimer General-Anzeiger

Verantwortlich für den allgemeinen und Handelsteil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Anzeigenteil: Anton Griesser. Druck u. Verlag: Druckerei Dr. Haas Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., Sitz in Mannheim. — Telegramm-Adresse: General-Anzeiger Mannheim. — Fernsprech-Anschluß Amt Mannheim: Nr. 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945 und 7946. — Postscheck-Konto: Nr. 3917 Ludwigshafen am Rhein.

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: Die 1spaltige Nonpareillezeile 40 Pfennige, Finanzanzeigen 50 Pfennig, Reklamen M. 3.—. Anzeigenschluß: Allgemeine Ausgabe vormittags 8½ Uhr, Abendblatt nachmittags 7½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreise in Mannheim und Umgebung monatl. M. 2.— mit Bringerlohn. Postbezug: Vierteljl. M. 6.42 exklusiv Zustellungsgebühr. Bei der Post abgeh. M. 5.76. Einzelnummer 10 Pfg.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — Das Weltgeschehen im Bilde in moderner Kupfertiefdruck-Ausführung.

Das gleiche Wahlrecht in dritter Lesung abgelehnt.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 14. Mai. (WTB. Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

An den Schlachtfronten ließ die in den frühen Morgenstunden gesteigerte Feuertätigkeit im Laufe des Vormittags nach, am Abend lebte sie vielfach wieder auf.

Nach heftiger Feuerwirkung nördlich vom La Bassée-Kanal versuchten die Engländer am Abend starke Teilangriffe gegen unsere Stellungen nördlich und südlich von Givenchy; sie wurden verlustreich zurückgeschlagen.

Die Erkundungstätigkeit blieb rege.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Neue U-Boot-Erfolge.

Berlin, 13. Mai. (WTB. Amtlich.) Eines unserer in Flandern stationierten U-Boote unter dem Kommando des Oberleutnant zur See Lohs versenkte neuerdings während einer hundertstündigen Unternehmung im östlichen Teil des Aermelkanals bei schärfster feindlicher Gegenwirkung 7 bewaffnete Dampfer mit zusammen

22500 Bruttoregistertonnen,

darunter zwei wertvolle, mit mehreren Geschützen bewaffnete 5000 Brt. große Schiffe. Die Dampfer waren mit einer Ausnahme fleßbeladen und zwar, wie aus dem Ort der Versenkungen mit Sicherheit geschlossen werden kann, vorwiegend mit Kriegsmaterial für den Feind. Die Unternehmung des bewährten Kommandanten stellt eine hervorragende Leistung dar.

Der Chef des Admiralstabes.

*

Bern, 16. Mai. (WTB. Nichtamtl.) „Corriere della Sera" bestätigt die Versenkung des italienischen Begleitschiffes „Steropé", das Ende März von einem nordamerikanischen Hafen nach Gibraltar ausgelaufen ist. „Steropé" wurde am Morgen des 7. April durch ein großes U-Boot angegriffen und unterlag nach dreistündiger tapferer Gegenwehr. Es verlor im Kampfe zahlreiche Mannschaften. 51 Ueberlebende wurden am 12. April 85 Meilen von Lissabon durch einen dänischen Segler, 7 andere Schiffbrüchige wurden am 16. April durch den Dampfer „Lonio" aufgenommen.

Der bulgarische Bericht.

Sofia, 14. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Generalstabsbericht.

Mazedonische Front. An mehreren Stellen im Cernabogen und auf dem Dobropolje war das feindliche Artilleriefeuer lebhafter. In der Moglenagegend wurden serbische Sturmabteilungen, die gegen unsere Stellungen nach langer Vorbereitung vorgingen, durch Feuer verjagt. Bei Huma und südlich von Gewgheli wurde das beiderseitige Artilleriefeuer zeitweilig lebhafter.

Zwischen Wardar und Doiransee erhöhte sich die Kampftätigkeit. Nach heftiger Artillerievorbereitung versuchten mehrere englische Kompagnien sich zweimal unseren Gräben südlich von Doiran zu nähern, wurden jedoch beidemale durch Feuer zurückgeschlagen, bevor sie unsere Hindernisse erreichten. Sie erlitten schwere Verluste. Nördlich vom Tahinosee zerstreuten wir durch Feuer feindliche Infanterie- und Kavallerie-Abteilungen. Im Wardar- und Strumatal lebhafte Fliegertätigkeit auf Feindesseite.

Die feindlichen Heeresberichte.

Englischer Heeresbericht vom 13. Mai. Heute früh entwickelte die feindliche Artillerie nördlich von Serre beträchtliche Tätigkeit. Sie war im Tagesverlaufe auf dem südlichen Teil der britischen Front und im Abschnitt nördlich vom Kemmel tätig. Im übrigen ist nichts bemerkenswertes zu melden.

Französischer Heeresbericht vom 13. Mai abends. Es ist nichts Besonderes zu melden, außer einem ziemlich lebhaften beiderseitigen Geschützfeuer, besonders auf beiden Ufern der Avre.

Orientbericht vom 12. Mai. Beiderseitige Artillerietätigkeit bei Dobropolje, im Cernabogen und nördlich von Monastir. Der Feind versuchte mehrere Handstreiche bei Zborsko, im Cernabogen und nördlich von Monastir, wurde aber überall abgewiesen. Flieger der Alliierten warfen Bomben auf die rückwärtigen Linien des Feindes im Wardartal und an der Struma.

Englischer Bericht aus Mesopotamien. Unsere berittenen Truppen verfolgten die Türken über Kirkuk hinaus. Am 11. Mai wurde der Feind über den Lesser Zab und aus Altun Koeprue zurückgetrieben. Es wurden 30 Gefangene gemacht und zwei Geschütze erbeutet. Am folgenden Tage bewarfen unsere Flieger feindliche Lager zwischen Altun Koeprue und Erbil, sowie am Tigris.

Der Vorstoß gegen Ostende.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 14. Mai. (Pr.-Tel. g. K.) Zu dem Vorstoß gegen Ostende schreibt der Züricher Anzeiger, man dürfe darin wohl einen Beweis sehen, wie unangenehm die englische Kriegführung gerade im jetzigen Augenblick die Tätigkeit der deutschen U-Boote namentlich im Kanal empfindet, da sie mit höchst unsicheren Mitteln und unter kostbarem Menscheneinsatz versucht, die Häfen von Ostende und Zeebrügge zu verrammeln. Der zweite Versuch gegen Ostende schließt indirekt das Geständnis in sich, daß der Angriff gegen Zeebrügge nicht den gewünschten Erfolg hatte. Auch der „Basler Anzeiger" schreibt, die Wiederholung des Unternehmens gegen Ostende habe für die Engländer die unangenehme Seite, damit selber den Beweis zu liefern, daß der erste Versuch eben nicht gelungen ist, sonst brauchte er ja nicht wiederholt zu werden. Zudem klingen die englischen amtlichen Berichte über den zweiten Angriff keineswegs zuversichtlich.

Der Ausbau des Bündnisses.

Die Beratungen, zu denen Kaiser Karl von Oesterreich-Ungarn im deutschen Hauptquartier weilte, trugen schon äußerlich das Gepräge eines wichtigen Ereignisses. Außer den beiden Monarchen nahmen daran die Würdenträger teil, die militärisch und politisch für die getroffenen Entscheidungen verantwortlich sind. Diesem Aeußeren entsprach diesmal sicher auch die Bedeutung des Beratungsgegenstandes und die Wichtigkeit der erzielten Ergebnisse. Die Zusammenkunft der Bundesgenossen erfolgte in einem Zeitpunkte, der die glückhafte Wendung der beinahe vierjährigen Kriegsereignisse im Osten äußerlich bestimmt und festlegt. Mit dem Frieden von Bukarest hat der Kampf mit unseren östlichen Gegnern sein Ende gefunden. Der friedliche Aufbau beginnt nun, und seine Grundlage ruht fest auf den beiden Verträgen von Brest-Litowsk und Bukarest, beides geschichtliche Urkunden, die von dem Sieg Deutschlands und seiner Bundesgenossen zeugen. Es gilt, wie es scheint, hier und da in Deutschland für ein Zeichen politischer Ueberlegenheit, über die Verträge die Achsel zu zucken: es ist ja doch alles noch in der Schwebe. Sicher, nach Ansicht englischer und französischer Staatsmänner und vor allem des Herrn Wilson. Unsere Zukunft ist aber, besonders in wirtschaftlicher Beziehung, sehr eng mit der Gestaltung des Ostfriedens verknüpft, wie wir sie geschaffen haben. Deshalb ist es unser Wille — und ihn gilt es eben durchzusetzen —, daß Dauerzustände im Osten und am Balkan bestehen und sich in der Richtung entwickeln, die wir und unsere Bundesgenossen den Dingen dort mit der Waffe gegeben haben. An der Schwelle dieser Entwicklung stehen wir jetzt. Und wenn in einem solchen Augenblick zwei Träger des Vierbundes wie Deutschland und Oesterreich-Ungarn in ihren Ansichten und Zielen politisch, wirtschaftlich und militärisch einig sind, so ist das die beste Vorbedingung einer sicheren und dauerhaften Neugestaltung der Macht- und Staatsverhältnisse im Osten.

Die Begegnung des Kaisers Karl mit dem Deutschen Kaiser hat aber noch mehr besiegelt. Das Bündnis Deutschlands und Oesterreich-Ungarns, das im Weltkrieg seine Feuerprobe bestand, steht vor einer neuen Aufgabe. Es soll, zum Vierbund erweitert, in Zukunft der ausschlaggebende Faktor im Osten und am Balkan sein. Wir sind keineswegs der Ansicht, daß die Grundlage unserer Weltstellung im Kriege verschoben worden ist, daß unsere Weltpolitik vom Meere zurückweichen und sich in Mitteleuropa nach dem Plane Naumanns wohnlich einrichten soll. Nein, der Horizont unserer Weltpolitik soll nach unserer Auseinandersetzung mit England nur noch offener und weiter sein als vorher. In diesem weiten Rahmen aber wird es unsere Aufgabe sein, auch die freie Bahn auszubauen, die wir uns im Osten geschaffen haben. Unsere Ostpolitik wird von nun an viel bestimmtere, viel tiefere Züge tragen als vorher. Hier gilt es, Hand in Hand mit Oesterreich-Ungarn und unseren anderen Bundesgenossen vorzugehen. Für den Zweibund, den Bismarck einst schloß, hat die Stunde einer neuen Zeit geschlagen. Wir wissen, daß in Oesterreich Versucher auftraten, die den Abfall predigten, daß Völker dort wohnen, die vom Bündnisgedanken abirren. Kaiser Karl und seine Ratgeber aber haben den Stundenschlag nicht überhört. Sie haben mit uns die Notwendigkeit erkannt, den 30jährigen Bund auszubauen und zu vertiefen, damit er seiner neuen Aufgabe gerecht werden und eine feste Stütze der gemeinsam begründeten Zukunft werden kann. Der Besuch Kaiser Karls im Hauptquartier bedeutet einen entschiedenen Schritt auf dieser Bahn.

*

Wien, 14. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Wiener k. u. k. Korrespondenzbüros. Der Kaiser ist heute früh aus dem deutschen Großen Hauptquartier zurückgekehrt.

Wien, 14. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Zu dem amtlichen Bericht über die Begegnung zwischen Kaiser Karl und Kaiser Wilhelm und den beiderseitigen Staatsmännern im deutschen Großen Hauptquartier veröffentlichen die Blätter von unterrichteter Seite folgende erläuternde Bemerkungen:

Der alte Zweibund war auf der Grundlage der Verteidigung und zwar besonders gegen Rußland aufgebaut. Die Entwicklung des Weltkrieges hat die Vorbedingungen zum Bündnis als solches nicht erschüttert, sondern im Gegenteil bekräftigt. Wir sind die Angegriffenen und müssen uns gegen eine ganze Welt von Angreifern verteidigen. Wir müssen also an dem Defensivbündnis festhalten und für Ausbau und Vertiefung dieses Bündnisses, das für alle Zeiten den Charakter eines Verteidigungsbündnisses beibehält, nur andere Vorbedingungen schaffen, denn Rußland hat als eigentlicher bedrohender Faktor für die Mittelmächte auf lange Zeit hinaus aufgehört, eine Gefahr zu bedeuten. Dagegen droht uns eine ganze Welt anderer Feinde mit Vernichtung. Unsere Verteidigung muß sich diesen Situationen anpassen und auch andere Angriffsmöglichkeiten als von Rußland allein ins Auge fassen. Dieses Verteidigungsbündnis hat im Rahmen des Völkerbundes, wie ihn die Entente angeblich anstrebt, vollen Platz. Der Völkerbund will den Schutz gegen künftige Kriege, der Zweibund will nichts anderes, als sich gleichfalls gegen künftige Kriege schützen. Sein Hauptgedanke ist derselbe wie der des Völkerbundes.

Es ist klar, daß bei der Erörterung der Bündniserneuerung auch eine Reihe von Fragen politischer, militärischer und wirtschaftlicher Natur, die in einem engeren Zusammenhang damit stehen, besprochen werden mußten.

Die dritte Lesung.

Berlin, 14. Mai. (WTB. Nichtamtl.) Bei der dritten Lesung des Gesetzentwurfs betreffend die Wahlen zum Abgeordnetenhaus wurden die Anträge auf Wiederherstellung des § 3 der Regierungsvorlage, der das gleiche Wahlrecht vorsieht, mit 236 gegen 185 Stimmen abgelehnt.

⊡ Berlin, 14. Mai.
(Von unserem Berliner Büro.)

Die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses steht unter dem Zeichen regster Beteiligung. Die auf der Tagesordnung stehende dritte Lesung der Wahlrechtsvorlage und die zu erwartende Abstimmung über den grundlegenden § 3 hat eine begreifliche Spannung hervorgerufen. Die Abgeordneten sind vollzählig erschienen, die Tribünen sind sehr besetzt. Bevor man zu den Verhandlungen über den § 3 schreitet, berät das Haus zunächst über einige Einzelfragen. So liegt z. B. ein Antrag des Zentrumsabgeordneten Dr. Porsch über Artikel 2 vor, wonach die Durchzählung der beiden Kammern verlangt wird, wenn eines der beiden Häuser den Haushaltsplan im Ganzen ablehnt.

Für die Nationalliberalen spricht Dr. Ludewig und lehnt für einen Teil seiner Freunde den Zentrumsantrag ab. Dr. Bell sucht ihn zu rechtfertigen.

An der Aussprache beteiligten sich noch Finanzminister Hergt, der den Antrag für annehmbar erklärt, Herr Beissel für den anderen Teil der Nationalliberalen, schließlich auch noch Herr Adolf Hoffmann mit seinen üblichen Späßen. Dann wird der Zentrumsantrag angenommen und man kommt an das eigentliche Hauptkapitel, das von der Wahl zum Abgeordnetenhaus handelt.

Zunächst geht es um die allgemeine Wahlberechtigung und den Ausschluß von ihr. Minister des Innern Dr. Drews betont die Notwendigkeit, an dem Beschluß wegen Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte festzuhalten. Schließlich werden im wesentlichen die Beschlüsse zweiter Lesung unverändert angenommen. Und nun das Hauptstück der Verhandlungen: der vielumstrittene § 3. Man erlebt gleich zu Beginn eine kleine Sensation, die auf die Möglichkeit, zu irgend einer Frist doch noch zu einer Verständigung zu kommen, hindeutet.

Herr Porsch erklärt: Die Sicherungsanträge wären im Großen und Ganzen im Hause doch sympathisch aufgenommen worden. Das veranlasse nun diejenigen seiner Freunde, die bisher das gleiche Wahlrecht ablehnten, ihm nunmehr in der dritten Lesung doch zuzustimmen. Ueber den Antrag Lohmann, soweit er eine Alterszusatzstimme fordert, würde sich reden lassen. Freilich erscheine das Alter von 50 Jahren ihm, Herrn Porsch persönlich, zu hoch gegriffen.

Noch einmal rät dann Herr von Kardorff zur Verständigung und spricht über das Pluralwahlrecht im Staate. Dann hat Herr Hirsch von der Sozialdemokratie das Wort. Die Stunde der Abstimmung rückt immer näher. Noch spricht Herr Adolf Hoffmann — diesmal wirklich in manchem nicht üblen Scherzwort —, dann aufreizend, herausfordernd der Konservative Gräf und dann folgt die namentliche Abstimmung über den Antrag Ludewig, der den § 3 der Regierungsvorlage wieder herzustellen anregt. Das Ergebnis, das von Anbeginn nicht zweifelhaft war, ist: der Antrag, also das gleiche Wahlrecht, wird mit 236 gegen 185 Stimmen abgelehnt.

Die Reihe der namentlichen Abstimmungen ist damit freilich noch nicht erschöpft. Zunächst wird über den Antrag Lohmann abgestimmt. Für ihn melden sich nur 73, gegen ihn 338; dann für die Kommissionsbeschlüsse 191, gegen sie 220. Damit ist der § 3 auch in der Fassung, die der Ausschuß ihm gegeben hat, gefallen und wir stehen nun vor dem vielgerühmten Vacuum. Das ist der Augenblick, in dem Herr Dr. Friedberg sich erhebt, um folgende

Erklärung des Staatsministeriums

abzugeben:

„Die Regierung hält nach wie vor am gleichen Wahlrecht unverrückbar fest und ist entschlossen, alle verfassungsmäßigen Mittel zu diesem Ende in Anwendung zu bringen. Sie ist jedoch überzeugt, daß auch das Herrenhaus als gleichberechtigter verfassungsmäßiger Faktor seine Meinung kundgeben muß, umsomehr, als die Vorlage auch das Herrenhaus berühret. Demgemäß wird auch das Herrenhaus mit der Vorlage noch befaßt werden.

Sollte dieses Verfahren entgegen der Annahme der Regierung innerhalb gemessener Frist zu dem gewünschten Erfolg nicht führen, so wird die Auflösung zum ersten Zeitpunkt erfolgen, wo sie nach dem pflichtgemäßen Ermessen der Regierung mit der Kriegslage vereinbar ist.

MARCHIVUM

Die Kriegslage im Westen.

Bern, 14. Mai. (WTB. Nichtamtl.) Zur Lage im Westen erklärt die Mailänder Italia, Hindenburg sei nicht der Mann, der auf halbem Wege stehen bleibe. Wenn man es als einen Erfolg Fochs betrachte, daß die Deutschen noch nicht über den Kemmel weiter vordringen konnten, so müsse man dem entgegenhalten, daß der Besitz des Kemmelberges für die Deutschen einen großen strategisch wichtigen Erfolg bedeute. Sie könnten von hier aus, sobald es Hindenburg passe, mit neuen Kräften zum Sturm ansetzen und auf alle Fälle die in Flandern stehenden Engländer und Franzosen beunruhigen. Die Lage in jenem Abschnitt sei den Deutschen günstig. Es sei nicht ausgeschlossen, daß Hindenburg gerade darum in einem anderen Abschnitt zum Angriff übergehe.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 14. Mai. (Pr.-Tel. g. K.) Der Berner Bund berichtet: Die Alliierten bereiten an der Ypernfront den Abschnitt von Reninghelst weiter westlich zur Verteidigung vor, um im gegebenen Augenblick Ypern zu räumen und ihre Front auf die Linie Boesinghe-Reninghelst-Westoutre zurückzunehmen und den Scherpenberg, sowie den Schwarzen und Roten Berg als äußere Festen zu behaupten.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 14. Mai. (Pr.-Tel. g. K.) Die „Zürcher Post" meldet: Havas berichtet aus Paris, das Alliiertenkommando beabsichtige keineswegs, zur Zeit den Ypernvorsprung aufzugeben, der uneinnehmbar sei, wenn man ihn behaupten wolle.

Haig bereitet auf die neuen deutschen Angriffe vor.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 14. Mai. (Pr.-Tel. g. K.) Laut der „Zürcher Post" meldet Reuter aus London: Marschall Haig erließ einen Tagesbefehl, in dem er den Offizieren und Mannschaften der Artillerie für ihre Dienste in den Lys- und Sommeschlachten dankt und den Appell an diese richtet, kaltblütig den neuen bevorstehenden Angriffen des Feindes entgegenzusehen und sich auch künftig auf der bisherigen Höhe zu halten.

Erbitterung gegen die Engländer.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 14. Mai. (Pr.-Tel. g. K.) Der Züricher Anzeiger meldet: Nach einem Brief, den ein französischer Staatsanwalt aus Bethune an Schweizer Verwandte in Genf sandte, ist das Verhältnis zwischen Engländer und Franzosen in Bethune äußerst schlecht. Die Erbitterung der Bevölkerung gegen die Engländer sei so stark, daß bereits mehrere Engländer in Bethune ermordet wurden.

Die Beschießung von Arras.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 14. Mai. (Pr.-Tel. g. K.) Der Pariser Temps berichtet von der Front: Das feindliche Feuer konzentriert sich seit mehreren Tagen auf Arras und die Linien bei Arras. Von den Häusern der Stadt sind kaum noch hundert unversehrt. Das Gebiet von Arras ist von der Zivilbevölkerung ganz verlassen.

*

Lloyd Georges kritische Lage.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 14. Mai. (Pr.-Tel. g. K.) Zur politischen Lage in England melden die schweizerischen Blätter, daß das Kabinett Lloyd Georges nach wie vor ein schwer bedrohtes bleibe. Der Züricher Tagesanzeiger schreibt, die kritische Lage, in der es sich befinde, könne wohl dahin ausgelegt werden, daß der weitere Verlauf der Kämpfe im Westen ohne Zweifel auch über das Schicksal der englischen Regierung und damit über die weitere Kriegspolitik entscheidet.

Die englischen Arbeiter und die Iren.

Haag, 14. Mai. (WTB. Nichtamtl.) Der Nieuwe Courant meldet aus London: Das Mitglied des Kriegsamtes, der Arbeiterparteiler Barnes, sagte in einer Versammlung in Kennington, die Arbeiter sympathisierten durchaus mit den nationalistischen Bestrebungen der Iren. Auf dem vereinigten Königreich ruhe eine solche Last, daß man jedes Mittel benützen müsse, um sie zu verteilen. Barnes sprach sich für eine föderative Lösung mit lokalen Parlamenten für Irland, Schottland, Wales und England aus.

Die Fragen des Ostens.

Rußland und Finnland.

Stockholm, 13. Mai. (WTB. Nichtamtl.) Das finnische Notizbüro teilt halbamtlich mit, daß diplomatische Beziehungen zwischen Rußland und Finnland noch nicht bestünden. Von solchen könne keine Rede sein, solange die Festung Ino noch nicht ausgeliefert sei, eine russische Kriegsmannschaft sich noch in den finnischen Gewässern befinde, die finnischen Aufrührer in Petersburg beherbergt würden und dort neue Feindseligkeiten planen könnten und die Behörden in Ost-Karelien feindliche Maßnahmen unterstützten.

Stockholm, 13. Mai. (Priv.-Tel.) Wie „Svenska Tageblad" aus Helsingfors erfährt, wurde Sonntag die finnische Flagge über Sveaborg gehißt. Präsident Svinhufvud betonte in einer Ansprache, daß vor 110 Jahren die schwedische Fahne der russischen habe weichen müssen, während heute zum erstenmale die finnische Fahne über der Stadt wehe. Außerdem teilte Svinhufvud mit, Sveaborg soll künftig Suomenlinna, das heißt Finnlandsburg, heißen.

Rumänien und die Entente.

m. **Köln**, 14. Mai. (Priv.-Tel.) Die Kölnische Zeitung meldet aus Amsterdam: Im Unterhaus erwiderte gestern Balfour auf eine Anfrage eines Mitgliedes wegen des Bukarester Vertrags und seiner Wirkung auf das Verhältnis Rumäniens zum Verbande folgendes: Sobald der Vertrag ratifiziert ist, hört Rumänien auf, unser Bundesgenosse zu sein und wird wieder ein neutraler Staat. Die englische Regierung hat Mitgefühl mit Rumänien und die bedauerliche Lage, in die es geraten ist. Es ist deshalb unsere Pflicht, auf der künftigen Friedenskonferenz zu versuchen, eine Aenderung der Rumänien auferlegten harten Bedingungen durchzuführen.

Ciskaukasien erklärt seine Unabhängigkeit.

Konstantinopel, 12. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Agentur Milli. Ciskaukasien hat seine Unabhängigkeit erklärt. Seine Abgeordneten in Konstantinopel haben diesen Beschluß der kaiserlichen Regierung bekanntgegeben und ihn den Verbündeten und den neutralen Staaten telegraphisch mitgeteilt.

Das Einflußgebiet der Mittelmächte nach dem Frieden von Bukarest

Wladiwostok.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 14. Mai. (Pr.-Tel. g. K.) Havas meldet aus Tokio: Das Parlament hat mit großer Mehrheit die auswärtige Politik Japans gebilligt. Der neue Minister des Auswärtigen erklärte, daß Japan nicht in der Lage sei, seine Sicherungsmaßnahmen in Wladiwostok aufzugeben. Er kündigte weitere Truppensendungen nach dem Festlande an.

Der Hauptausschuß des Reichstags.

Die Besitzsteuer.

⊡ **Berlin**, 14. Mai.

(Von unserem Berliner Büro.)

Der Hauptausschuß des Reichstags setzte am Dienstag die Beratung der Besitzsteuer fort. Zu den bisherigen Anträgen ist eine Entschließung der unabhängigen Sozialdemokraten gekommen, die den Reichskanzler ersucht, dem Reichstag sofort eine Vorlage zu machen über eine Vermögensabgabe zur Abbürdung der Reichsschuld, die diese Abgabe unter Freilassung der kleinen Vermögen stufenweise bis auf fünfzig Prozent der Vermögen von zehn Millionen Mark und darüber anreichern läßt.

Abg. Liesching (Fortschr. Vp.): Die Einzelstaaten waren bisher schon in der Höhe ihrer Einkommen- und Vermögensbesteuerung nicht unbeschränkt. Wenn es der Form nach der Fall war, sachlich sicher nicht. In Zukunft sind Vereinbarungen zwischen dem Reich, den Einzelstaaten und den Gemeinden zu einer unumgänglichen Notwendigkeit geworden. Leider ist bisher auf diesem Weg so gut wie nichts geschehen. Vielmehr sind die Einzelstaaten zu Beschlüssen veranlaßt worden, die sich mit den tatsächlichen Verhältnissen schlechterdings nicht vertragen. Die Vorschläge der Mehrheitsparteien sind nach Lage der Verhältnisse die beste Lösung.

Bayerischer Finanzminister von Breunig: Ich bin grundsätzlich einverstanden mit den Ausführungen des preußischen Finanzministers. Einer Besitzsteuer des Reiches in anderer Form, als sie in den Einzelstaaten besteht, würden Bedenken nicht entgegenstehen, aber wenn jetzt das Reich auch die Einkommen versteuern will, so bedeutet das einen so tiefen Eingriff in die Steuerverfassung der Einzelstaaten, daß hier von einer Lebensfrage der Bundesstaaten gesprochen werden muß, ganz abgesehen von den staatsrechtlichen Gesichtspunkten. Das Reich dehnt seine Steuergewalt immer weiter aus. Unrichtig ist es, daß die Verbrauchssteuer vorwiegend die Massen belastet. Heute ist eine Abwälzung der Verbrauchssteuer in viel höherem Maße möglich als früher. Die bisherigen Kriegssätze für die Einkommen- und Vermögenssteuer werden von den Bundesstaaten nicht aufrecht erhalten werden können; sie werden erhöht werden müssen. Eine gleichzeitige Reichsbesteuerung des Einkommens wäre damit nicht vereinbar. Am besten würde man sich verständigen auf der Grundlage eines Ausbaues des Kriegssteuergesetzes durch eine Erfassung des Mehreinkommens und des Vermögenszuschusses.

Abg. Bernstein (U. Soz.): Die vorliegenden Pläne der Mehrheit bedeuten nur ein Ausweichen vor den großen ihrer Lösung harrenden Aufgaben, ein sehr kostspieliges Vertagen einer doch nicht aufzuhaltenden großen Reform. Wir müssen sofort zugreifen.

Sächs. Finanzminister von Seidewitz: Die vorgeschlagenen Steuern stehen nicht nur auf dem Papier, sondern werden auch erhebliche Erträge erbringen. Sie treffen zum großen Teil auch den Besitz und deshalb kann man nicht sagen, daß zum Ausgleich Besitzsteuer notwendig wird. Schon jetzt sind in Deutschland die direkten Steuern stärker in Anspruch genommen, als die indirekten Steuern. Die Bundesstaaten sind durchaus bereit, dem Reiche zu geben, was ihm gebührt, aber es ist eine Uebertreibung, wenn man von einer Notlage des Reiches spricht, wo wir doch noch nicht wissen, ob wir eine Kriegsentschädigung erhalten werden. Jedenfalls brauchen Staat und Gemeinden ihre Einnahmequellen sehr notwendig und man kann die direkten Steuern nicht überspannen ohne eine schwere Schädigung des Wirtschaftslebens.

Abg. Graf Westarp (Kons.): Der Antrag der Mehrheitsparteien, auf dessen Gestaltung wir keinen Einfluß hatten, ist uns seinem Sinne nach nicht recht klar. Auch wir wollen den Besitz scharf heranziehen und dem Reiche einen Zugriff auch zu dem Besitz gestatten.

Kriegswirtschaftliche Maßnahmen.

Weitere Einschränkung der Zigarrenerzeugung.

In Holland, dem einzigen Land, aus dem wir während des Krieges Rohtabak für die Zigarrenerzeugung beziehen konnten, ist durch das Aufhören der Verbindung mit den Kolonien eine derartige Tabakknappheit entstanden, daß an eine Einfuhr von dort nicht mehr zu denken ist. Der Zeitpunkt, in dem unsere Tabakvorräte gänzlich zu Ende sind, ist infolgedessen bereits mit ziemlicher Sicherheit anzusehen. Länger als bis zum November reichen sie jedenfalls nicht.

Zu diesem Zeitpunkt dürfte auch der inländische Tabak, der gegenwärtig die Hälfte des Bedarfs deckt, im wesentlichen verbraucht sein. Unsere Zigarrenfabrikation verfügt dann über keine Rohstoffe mehr. Unter diesen Umständen dürfte mit einer weiteren Einschränkung der Erzeugung schon in nächster Zeit jedenfalls zu rechnen sein. Ein völliges Stillegen der Fabriken würde weit größere wirtschaftliche Schäden verursachen, als eine weitere Einschränkung der Erzeugung, die es ermöglichte, den Betrieb noch einige Monate aufrecht zu erhalten.

Auch im Interesse der Arbeiterschaft liegt eine, wenn auch beschränkte Fortführung der Betriebe; denn eine allmählige Ueberführung der überzähligen Arbeitskräfte in andere Betriebe gelingt naturgemäß leichter. Die Zigarrenraucher werden sich jedenfalls schon heute darauf einrichten müssen, daß sie im nächsten Winter auf irgendwelche Versorgung mit Zigarren nicht zu rechnen haben. Günstiger liegen noch die Aussichten mit der Zigarette. Rohtabake sind immer noch in ziemlichen Mengen zur Einfuhr gelangt, wenn auch zu sehr hohen Preisen.

Allerdings ist zu berücksichtigen, daß die Zigarettenindustrie den Ausfall an Zigarren für die Armee zu decken haben wird. Es liegt deshalb entschieden im Interesse des Handels, beizeiten auf eine Rationierung des Absatzes bedacht zu sein, wie sie für die Zigarre schon seit längerer Zeit durchgeführt ist. Daß sich für den Tabakkleinhandel, falls der Krieg noch lange dauert, recht ungünstige Verhältnisse entwickeln werden, ist leider als sicher anzunehmen.

Besuch Kaiser Karls in Bulgarien.

Sofia, 12. Mai. (Meldung der Bulgarischen Telegraphen-Agentur.) Generalissimus Jekoff hat in einem Interview folgende Erklärungen abgegeben: Die Lage an unserer Südfront ist sehr zufriedenstellend. In diesem Augenblick, wo sich Griechenland mit uns im Kriegszustand befindet und wo die ganze griechische Armee an den Kämpfen gegen unsere Truppen teilnimmt, versuchen gewisse Politiker und gewisse griechische Blätter vergeblich zu beweisen, daß Griechenland in zwei Lager geteilt ist, in dasjenige Venizelow und in das des früheren Königs Konstantin, von dem Wunsche beseelt, aus dieser dualistischen Politik Vorteil zu ziehen.

Wir kennen die Kriegslisten der griechischen Treulosigkeit und wir können offen sagen, daß die griechischen Ränke niemand täuschen oder verwirren werden. Der schon sagenhafte bulgarische Soldat bleibt fest auf seinem Posten und wir wissen alle, wessen er fähig ist. Was er ausgeführt hat, ist über jedes Lob erhaben und bildet die sichere Gewähr, daß die bulgarische Erde in ihrem Schoß alle ihre Kinder aufnehmen wird, die in einer mehr oder minder weiten Vergangenheit unter fremdem Joche seufzten. Der Besuch, den uns Kaiser Karl dieser Tage machen wird, ist eine lebhafte Kundgebung der Bande der Freundschaft, und des Bündnis, das den Herrscher Oesterreich-Ungarns mit dem König der Bulgaren verknüpft, wird die gegenseitige Liebe der beiden verbündeten Völker bekräftigen. Ich kann nur im Namen des im Felde stehenden Heeres der großen Freude Ausdruck geben, die unsere Truppen von den Führern bis zum einfachen Soldaten herab über diese besondere Aufmerksamkeit empfinden werden, die man unserer Armee erweist. Gleichzeitig wird dies unsere Gegner schlagend widerlegen, die mit beträchtlichen Hilfsmitteln die Saat des Mißtrauens, der Unstimmigkeiten und der Mißverständnisse zwischen uns auszustreuen versucht haben. Als begeisterter Anhänger der Freundschaft und Treue für unsere Verbündeten, die mächtige und würdige Meister sind, hoffe ich, daß die allgemeine Sache der Verbündeten gewinnen wird und daß wir den Tag sehen werden, an dem unsere nationalen Ideen zur großen allgemeinen Freude aller unserer seit so langer Zeit in Not befindlichen Völker verwirklicht werden.

Letzte Meldungen.

Die Verluste der Italiener in den Isonzoschlachten.

Wien, 14. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Wiener k. u. k. Telegraphenkorrespondenzbureaus. Den Blättern zufolge haben nach einer vorsichtigen Schätzung der maßgebenden Stellen die italienischen Armeen in elf Isonzoschlachten 270 000 Tote, 230 000 invalid Gewordene und 134 000 Gefangene verloren, das sind insgesamt 634 000 Mann Dauerverluste. Dazu kommen noch 1 200 000 Verwundete, die wieder in die Front einrücken konnten.

Während unserer Herbstoffensive 1917 hatten die Italiener 800 Offiziere, 36 000 Mann Tote, 3200 Offiziere und 120 000 Mann Verwundete, 10 000 Offiziere und 285 000 Mann Gefangene verloren. Die Gesamteinbuße des Feindes seit Beginn des Krieges beträgt rund 2 250 000 Menschen. An Kriegsgerät wurde bis Ende März von uns 2000 Geschütze geborgen, davon die Hälfte von über 10,5 Zentimeter-Kaliber, 3000 Maschinengewehre, 150 000 Infanteriegewehre mit 52 Millionen Patronen, 400 Minenwerfer, 1 Million Handgranaten und 1½ Millionen Artilleriegeschosse. Das Gesamtgewicht der sonstigen Beute beträgt 4531 Waggonladungen zu 10 000 Kilogramm. Einen großen Teil davon bilden Automobile, Train, Telegraph, Telephon und sonstige technische Mittel, Monturen, Ausrüstungsgegenstände, sowie Flugzeuge. Durch unsere Herbstoffensive wurde bei Beginn des Krieges von uns freiwillig aufgegebenes Gelände im Ausmaß von 2240 Quadratkilometer nicht nur vollständig wieder gewonnen, sondern dazu noch rund 12 000 Quadratkilometer italienisches Gebiet erobert.

Der zweite Kaiserbrief.

m. **Köln**, 14. Mai. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Genf: Von den Genfer Blättern bringt nur „Feuille" die Enthüllungen des „Manchester Guardian" über den zweiten Kaiserbrief und dessen Folgen. Die Redaktion betrachtet den Beweis als geleistet, daß Lloyd George auf Verhandlungen eingehen wollte, aber namentlich Poincaré die Fortsetzung des Krieges durchsetzte, während Wilson nicht unterrichtet wurde.

Ablehnung der Verhältniswahl in England.

London, 14. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) In der Schlußabstimmung lehnte das Unterhaus den Vorschlag, den Grundsatz der Verhältniswahl in hundert Wahlkreisen anzuwenden, mit 166 gegen 110 Stimmen ab.

*

c. **Karlsruhe**, 14. Mai. (Priv.-Tel.) Finanzminister Dr. Rheinboldt hat sich zur Teilnahme an den Verhandlungen über die neue Steuervorlage auf einige Tage nach Berlin begeben.

Berlin, 14. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Die freikonservative Partei des Abgeordnetenhauses wählte heute einstimmig an Stelle des Freiherrn von Zedlitz und Neukirch den Abgeordneten Südekum in Spandau zum Vorsitzenden.

Wien, 14. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des k. u. k. Korrespondenz-Büros. Der slavischen Korrespondenz zufolge richtete der Obmann des Verbandes der tschechischen Abgeordneten Stanek an den Ministerpräsidenten Dr. von Seidler ein Schreiben worin er erklärt, daß er der an das Präsidium des Tschechenklubs ergangenen Einladung zu einer Besprechung über die Errichtung von Kreishauptmannschaften in Böhmen, nicht Folge leisten könne. Er warnt den Ministerpräsidenten eindringlich vor den Folgen dieser Maßnahme.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 14. Mai. (Pr.-Tel. g. K.) Laut „Neuen Zürcher Zeitung" meldet die „Morning Post" aus Stockholm, daß eine pazifistische Abordnung aus Rußland mit Russanow an der Spitze in Stockholm eingetroffen ist, um dort die Grundlage für eine internationale Konferenz zu schaffen.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Mit dem ✠ ausgezeichnet

Willibald Holtzmann, Sohn des Kaufmanns Georg Holtzmann, J 1, 5, für Tapferkeit vor dem Feinde.

Wilhelm Rüdinger, beim Inf.-Regt. 142, Angestellter der Süddeutschen Kabelwerke.

Ustrm. Adolf Altmann, Inhaber der Badischen silbernen Verdienstmedaille, langjähriger Angestellter der Firma Woll n. Herm, wohnhaft Eichelsheimerstraße 7.

Otto Reither, jüngster Sohn des Hauptkassiers der Süddeutschen Diskonto-Gesellschaft, Herrn Franz Reither.

Sonstige Auszeichnungen.

Die Hohenzollernsche Verdienstmedaille mit Kronen und Schwertern erhielt Füsilier Sebastian Damm, Inhaber des Eisernen Kreuzes, wohnhaft R 4, 8.

Schuhwerk mit Chromlederfohlen.

Wer, ohne daß er zwei Paar getragene Schuhe abgibt, einen Schuhbedarfsschein ausgefertigt haben will, muß die schriftliche Versicherung abgeben, daß er nicht mehr als ein Paar gebrauchsfähige Schuhe oder Stiefel besitzt, deren Sohle mindestens im Gelenk oder in der Vorderfläche ganz aus Leder besteht. Dabei sind nun Zweifel aufgetaucht, ob auch Hausschuhe oder Turnschuhe mit Chromledersohle dazu gerechnet werden sollen. Wie die Reichsstelle für Schuhversorgung erläuternd bekannt gibt, ist derartiges Schuhwerk nicht mitzuzählen. In Betracht kommt nur Schuhwerk, daß sich zum Straßengebrauch eignet. Dagegen sind auch Haus- und Turnschuhe mit Chromledersohle im Verkehr bedarfsscheinpflichtig. Die Vorschrift, daß jeder innerhalb eines Zeitraumes von 12 Monaten nur auf einen Schuhbedarfsschein Anspruch hat (sofern er nicht mindestens zwei Paar getragene Schuhe oder Stiefel abgibt), soll sich aber nicht auf Bedarfsscheine erstrecken, die ausdrücklich auf Haus- und Turnschuhe mit Chromledersohle ausgestellt sind. Es kann also jemand innerhalb eines Jahres außer einem auf ein Paar ausgestellten Bedarfsschein für Schuhwerk mit Ledersohle auch noch einen Bedarfsschein erhalten, der auf ein Paar Haus- oder Turnschuhe mit Chromledersohle lautet. Mit dieser Ausführungsbestimmung zu der Bekanntmachung über Schuhbedarfsscheine vom 27. März 1918 kommt die Reichsstelle für Schuhversorgung sicherlich weit verbreiteten Wünschen der Bevölkerung entgegen.

* **Ernstmäßig angestellt** wurden die Gerichtsassessoren Dr. Eugen Weiß aus Karlsruhe, Dr. Wilhelm Rönnberg aus Rostock, Dr. Joseph Grohmann aus Wertheim, Dr. Karl Fath aus Eberach, Kurt Hofmann aus Karlsruhe, Dr. Friedrich Darmstädter aus Mannheim, Dr. Alfred Bär aus Heidelberg, Paul Jordan aus Mannheim, Dr. Kurt Josef aus Rastenburg und Anton Safferling aus Rosenberg als Amtsanwälte. Dr. Weiß, Dr. Rönnberg und Hofmann wurden der Staatsanwaltschaft Karlsruhe, Dr. Grohmann der Staatsanwaltschaft Mannheim, Dr. Fath der Staatsanwaltschaft Mosbach, Dr. Darmstädter der Staatsanwaltschaft Konstanz, Dr. Bär der Staatsanwaltschaft Heidelberg, Jordan der Staatsanwaltschaft Karlsruhe (Amtssitz Pforzheim), Dr. Josef der Staatsanwaltschaft Freiburg und Safferling der Staatsanwaltschaft Waldshut zugeteilt.

* **Ernannt** wurden folgende Amtsaktuare unter Verleihung des Titels Verwaltungssekretär zu Bureaubeamten im Bezirksdienst, Gehaltsklasse II: Karl Fischer beim Bezirksamt Waldshut, Eduard Reich beim Bezirksamt Pforzheim, Otto Kahl beim Bezirksamt Heidelberg, Hermann Thome beim Bezirksamt Neustadt, Julius Zimmermann beim Bezirksamt Waldkirch, Ernst Bissinger beim Bezirksamt Konstanz und Otto Sauer beim Bezirksamt Lörrach.

♂ **Militärische Beförderung.** Th. Kirstätter, beim Inf.-Regt. 114, Arbeiter bei den Süddeutschen Kabelwerken, wurde zum Unteroffizier befördert.

* **Pfingstverkehr auf der Eisenbahn.** Die „Karlsr. Ztg." schreibt halbamtlich: Lokomotiven und Wagen werden für Heereszwecke und zur Beförderung von Gütern dringend gebraucht. Zu den Schnell- und durchgehenden Personenzügen werden an Pfingsten keine Sonderzüge, Vor- oder Nachzüge gefahren; mit Zurückbleiben beim Reiseantritt oder unterwegs muß daher gerechnet werden. In der Zeit vom 15. bis 21. Mai einschließlich muß die Fahrt am ersten Tage der Geltungsdauer der Fahrkarten angetreten werden. Außer den im Fahrplan vorgesehenen Zügen werden am Pfingstsonntag und Pfingstmontag bei günstiger Witterung u. a. noch folgende Bedarfszüge gefahren: Zug 371 Mannheim ab 2.45 nachm., Heidelberg an 3.10, ab 3.15, Neckargemünd an 3.37 nachm., Zug 372 Neckargemünd ab 7.20 nachm., Heidelberg an 7.40, ab 7.46, Mannheim an 8.07 nachm.; Zug 802 Karlsruhe ab 7.00 vorm., Rastatt an 7.37, Baden-Oos an 7.55 (Baden-Baden an 8.36), Offenburg an 9.11 vorm.; Zug 880 Karlsruhe ab 1.50 nachm., Rastatt an 2.10, Baden-Oos an 2.34, Baden-Baden an 2.44 nachm.; Zug 808 Offenburg ab 10.12 vorm. (Baden-Baden ab 10.18), Baden-Oos ab 11.30, Rastatt ab 11.34, Karlsruhe an 12.10 nachm.; Zug 811 Baden-Baden ab 6.50 nachm., Baden-Oos ab 6.58, Rastatt ab 7.12, Karlsruhe an 7.40 nachm.; Zug 883 Bühl ab 7.40 nachm. (Baden-Baden ab 7.45), Baden-Oos ab 8.02, Rastatt ab 8.15, Karlsruhe an 8.50 nachm.; Zug 1285 Karlsruhe ab 8.15 vorm., Rastatt an 8.38, ab 8.42, Raumünzach an 9.56 vorm.; Zug 1292 Raumünzach ab 7.10 nachm., Rastatt an 8.30, ab 8.32, Karlsruhe an 8.55 nachmittags. Die Bedarfszüge sind in den Aushangfahrplan und in das Kursbuch aufgenommen, die Verkehrszeiten auf den Unterwegsstationen können hieraus ersehen werden. — Auch die Eisenbahndirektion Mainz gibt nunmehr im Anzeigenteil dieser Nummer bekannt, daß zur Einschränkung des Reiseverkehrs in der Zeit vom 16. bis 21. Mai im Bereiche der preußisch-hessischen Eisenbahnen Maßnahmen getroffen werden.

✕ **Zur Besteuerung der Teuerungszulagen.** Wie schon berichtet worden ist, befaßte sich der Haushaltsausschuß der Zweiten Kammer mit den Anträgen und Petitionen auf Steuerfreiheit der Teuerungsbeihilfen. Die Regierung hat sich bekanntlich den Anträgen gegenüber im allgemeinen ablehnend verhalten und nur Erleichterungen für die Kinderzulagen zugesagt. Sie verwies dabei, wie unserem Bericht ergänzend nachzutragen sei, auf die Regelung in Preußen, woselbst die Beihilfen und Zulagen der Beamten und Arbeiter des Reichs, des Staates und der Gemeinden, sowie der Geistlichen usw. von der Staats- und Gemeindesteuer befreit, diejenigen der Privatbeamten und Arbeiter aber steuerpflichtig sind. In Bayern und Sachsen dagegen werden alle Kriegszulagen und Beihilfen ausnahmslos zur Steuer herangezogen. Eine verschiedenartige steuerliche Behandlung der Teuerungsbeihilfen der staatlichen und der nichtstaatlichen Beamten, Angestellten und Arbeiter gehe, so betonte der Regierungsvertreter, in Baden nicht an. Die badische Regierung könne sich somit der preußischen Regelung nicht anschließen, umsoweniger, als die Vorstandsmitglieder des Verbandes Badischer Beamten und Lehrer in einer Audienz bei dem Finanzminister sich ebenfalls gegen eine derartige Regelung erklärt hätten.

✕ **Standesfragen der Rechtsanwälte.** In der vor kurzem in Karlsruhe abgehaltenen Jahresversammlung der Badischen Anwaltskammer wurde mitgeteilt, wie die „Straßburger Post" berichtet, daß die vom Vorstand eingereichte Vorstellung, bei der Demobilisierung die Rechtsanwälte durch möglichst baldige Entlassung aus dem Heeresdienst zu berücksichtigen, vom Justizministerium beim stellvertr. Generalkommando des 14. A. K. befürwortet worden ist. Der Kammervorstand wird auch dafür eintreten, daß die aus dem Heere entlassenen Rechtsanwälte durch Zuweisung von Strafsachen, Konkursverwaltungen und dergleichen berücksichtigt würden, und er richtet an die zurückgebliebenen Rechtsanwälte das Ersuchen, ihn in dieser Richtung zu unterstützen. Daran knüpfte sich eine ausgiebige Aussprache, bei der auch zum Ausdruck gebracht wurde, daß die im Heeresdienst stehenden Rechtsanwälte eine angemessenere Beschäftigung, als dies jetzt vielfach der Fall sei, erhalten sollten und es wurde besonders gewünscht, daß in juristischen Stellen in den besetzten Gebieten neben Richtern und Assessoren auch Rechtsanwälte beschäftigt werden sollten. Dabei konnte mitgeteilt werden, daß in solchen Fällen das Justizministerium es abgelehnt habe, Rechtsanwälte vorzuschlagen, weil die Besetzung mit Assessoren gewünscht wurde, obwohl in anderen Staaten auch Rechtsanwälte zur Versehung solcher juristischen Stellen ausgewählt würden. Der Vorstand wird deshalb in der Sache weitere Schritte unternehmen.

♂ **Besichtigung.** Ein Besuch von Studierenden der Universität Frankfurt unter Führung der Herren Professor Dr. Decker und Professor Dr. Schmidt galt am 11. Mai der von Herrn Albert Wolff in Gemeinschaft mit dem Betriebswissenschaftlichen Institut der hiesigen Handels-Hochschule in seinen Geschäftsräumen (Firma Fischer-Riegel) veranstalteten firmenkundlichen Ausstellung. Die Ausstellung fand die größte Aufmerksamkeit und den lebhaften Beifall der Besucher, denn sie ist ein weitgehendes Zeugnis für die engste Verbindung gründlicher wissenschaftlicher Forschungsergebnisse mit den reichen Erfahrungen eines weitblickenden Kaufmannsstandes und Organisatoren. Der Nachmittag brachte Gelegenheit zu einer Betriebsbesichtigung der Walzmühle Ludwigshafen, die unter der fachkundigen Führung des Herrn Direktor Summerer vor sich ging. Die Betätigung von Studierenden der Handelshochschule Mannheim, geführt von den Herren Bautrin und dem Psychologen Dr. Lepinsky, bekundete die bestehenden freundschaftlichen Beziehungen der beiden Hochschulen.

♂ **Heimatdienst — Ortsausschuß Lindenhof.** Was es heißt, die rauhe Hand des Krieges im eigenen Lande verspüren zu müssen, seine Heimat zum blutigen Schlachtfeld gestempelt zu sehen, davon gab der Vortrag, den Herr Professor Hendel in der letzten wiederum äußerst zahlreich besuchten Versammlung hielt, ein recht anschauliches Bild. Die instruktiven Ausführungen, die die Verwüstung der Pfalz durch Ludwig XIV. (1689) mit seinen Greueltaten am giftigen Auge der Zuhörer vorüberziehen ließen, haben sicherlich dazu beigetragen, das uns zuteilgewordene Glück, den Kriegsschauplatz im gegenwärtigen Weltkrieg auf feindlichem Boden zu sehen, wieder schätzen zu lernen und uns dessen würdig zu zeigen. Fräulein Schatt und Herr Karl Fischer gaben dem Vortragsabend durch Vorträge am Flügel und Rezitationen passender Dichtungen ein tiefes Gepräge. Mit dem wirkungsvoll wiedergegebenen Melodrama: „Das Hexenlied" von Wildenbruch (Herr Fischer und Frl. Schatt) schloß die anregend verlaufene Versammlung. Die nächste Versammlung findet morgen Mittwoch, den 15. ds. Mts. statt. Herr C. Sieger wird über „Erlebnisse in Flandern" sprechen. Frl. Gertrud Heinrichen (Sopran) und Herr Organist Heinrich Lenz (Klavier) haben ihre gütige Mitwirkung zugesagt.

Polizeibericht vom 15. Mai (Schluß.)

Unfälle. Im Militärpaketamt 1 wurde gestern Abend eine daselbst beschäftigte 24 Jahre alte Frau eines Bürobeamten von hier durch das Zusammenfallen aufeinandergestapelter Pakete zu Boden geworfen und im Rücken so schwer verletzt, daß sie mit dem Sanitätswagen nach ihrer Wohnung verbracht werden mußte. — In einem Fabrikanwesen im Waldhof wurde gestern früh ein 30 Jahre alter, lediger Fabrikarbeiter am Fuße einer Treppe bewußtlos und leicht verletzt aufgefunden. Allem Anschein nach ist er die Treppe heruntergefallen und trug eine Gehirnerschütterung davon. Er mußte mit dem Fabrikkrankenwagen in das Krankenhaus Sandhofen überführt werden.

Drei Körperverletzungen an der Ecke Mittel- und Dreistraße durch Schlagen mit einem Infanterie-Seitengewehr, im Hause E 5, 12 durch Schlagen mit einem Schlüssel und auf der Wilhelmstraße in Feudenheim durch Messerstiche verübt, gelangten zur Anzeige.

Verhaftet wurden 10 Personen, darunter zwei wegen Betrugs und eine wegen Diebstahls.

Kommunales

Lützelsachsen, 13. Mai. Anstelle des Bürgermeisters Millenberger, der, wie gemeldet, sein Amt aus Gesundheitsrücksichten niederlegte, wählte der Bürgerausschuß den seitherigen Gemeinderat Philipp Michael zum Bürgermeister. Ferner beschloß der Bürgerausschuß einstimmig die Anschaffung von Stahlglocken für das Schlagwerk der Kirchturmuhr, sowie einer solchen für das Rathaus. Die Lieferung wurde der Glockenfabrik Ed. Korfhage u. Söhne in Buer übertragen.

)(**Meßbach,** 9. Mai. Die Stadtverwaltung hat bisher für Zwecke der Kriegsfürsorge 200 000 M. verausgabt. Für das laufende Jahr hat der Bürgerausschuß neuerdings einen Kredit von 50 000 Mark bewilligt. — Der Bürgerausschuß hat weiter beschlossen, zur Förderung der privaten Bautätigkeit Bauprämien zu gewähren bis zum Betrage von 20 Prozent. Zur Deckung dieser Prämien wurde ein Kredit von 60 000 Mark bewilligt.

* **Freiburg,** 13. Mai. Nach den Anträgen der eingesetzten Sonderkommission wurde in der letzten Stadtratssitzung die nachstehende Erweiterung der bestehenden Kriegszulagen (vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses) beschlossen. Es sollen die Beamten, Lehrer an der Volksschule, Stadtarbeiter und ständigen städtischen Arbeiter erhalten: a) einmalige Teuerungszulagen: 1. Verheiratete 200 M., für jedes Kind unter 16 Jahren, und wenn es sich noch in der Schul- oder Berufsbildung befindet, unter 18 Jahren 20 M., 2. Ledige 100 M.; 3. Im Heeresdienst stehende Verheiratete, wenn sie hier Dienst tun und höhere Bezüge als die eines Gefreiten haben, für jedes Kind (Ziffer 1) 20 M., wenn sie hier Dienst tun und keine höheren Bezüge als die eines Gefreiten haben, oder wenn sie auswärts Dienst tun 100 M., für jedes Kind (Ziffer 1) 20 M.; b) monatliche Kriegszulagen: Die nach Ziffer 1 des Bürgerausschußbeschlusses vom 19. November 1917 genehmigten Kriegszulagen werden erhöht: 1. für verheiratete Beamte und Lehrer um monatlich 15 M. oder jährlich 180 M., 2. für ledige Beamte und Lehrer um monatlich 5 M. oder jährlich 60 M., 3. für Stadtarbeiter und ständige städtische Arbeiter täglich 50 Pfg. Für die Lebensmittelzulagen an Tuberkulöse sind von der zuständigen Staatsstelle Richtlinien erlassen worden. In Uebereinstimmung mit den Vertretern der medizinischen Fakultät der Universität hier begrüßt der hiesige Prüfungsausschuß unter der Bezeichnung „Schwertuberkulose" die „schwergeschädigten Tuberkulosen" und richtet die Lebensmittelzuweisung hiernach ein, weil die Bekämpfung der Tuberkulose sich mit der besseren Ernährung und Versorgung der auch in der Tat besserungsfähigen Tuberkulosen befassen muß. Die Kommission für Milch und Fett regt an, beim Großh. Ministerium des Innern die Erlassung von Ausführungsbestimmungen zu beantragen, wonach die hier geübte Praxis für das ganze Land maßgebend sein soll. Dieser Anregung soll entsprochen werden.

Neustadt a. d. Hdt., 13. Mai. In der letzten Stadtratssitzung gratulierte der Stadtrat Kommerzienrat Freytag zu der ihm gewordenen Ehrung durch Ernennung zum Dr. ing. der Technischen Hochschule in Darmstadt. Beschlossen wurde, die Mädchenfortbildungsschule in eine Berufsfortbildungsschule umzuwandeln. Es sollen 3 Haushaltungsklassen, 2 Nähklassen und 1 Handelsklasse errichtet werden, jedoch erfolgt die Umwandlung erst mit Beginn des nächsten Schuljahres. Die Verpflegskosten im städtischen Krankenhaus werden den Lebensmittelpreisen entsprechend erhöht. Der städtische Zuschuß für den Ortsarmenverband wird pro 1918 mit 70 000 Mk. eingesetzt gegen 69 000 Mk. im Vorjahre. Für das Waisenhaus wird der Zuschuß von 6400 auf 8400 Mark erhöht. Dem stark in Anspruch genommenen Mieteinigungsamt wird ein Stellvertreter beigegeben in der Person des Amtsgerichtsdirektors Tisch.

Gerichtszeitung.

* **Frankfurt,** 14. Mai. Die Lieferung von Gummiabsätzen an Grossisten in Frankfurt a. M. hatte 2 Ludwigshafener Kaufleuten eine Anklage wegen Preiswuchers am Schöffengericht Frankfurt a. M. eingetragen. Der Kaufmann A. Baumwollspinner in Ludwigshafen hatte zirka 3000 Kilo Gummi, das er zu 1,70 Mark das Kilo eingekauft hatte, zu Gummiabsätzen verarbeiten lassen und einen großen Teil der Absätze an den Lederwarenhändler Hans Jäger in Ludwigshafen zu 8,50 bezw. 10 Mark das Kilo geliefert. Von Jäger ging die Ware zu 14 Mark an die Frankfurter Grossisten. Gegen Jäger konnte das Gericht nicht verhandeln, weil er inzwischen Soldat geworden ist. Baumwollspinner wurde wegen Preiswuchers zu einer Geldstrafe von 8000 Mark verurteilt.

Handel und Industrie.

Pfälzische Chamotte- u. Thonwerke (Schifler & Kircher) A.-G. Grünstadt, Rheinpfalz.

Bei einem Umsatz von 3 750 000 M. (i. V. 2 276 508) erreichte die Gesellschaft die höchste Friedensleistung und überschritt sie zum Teil. Um neue Erweiterungen und notwendige Sicherungen vorzunehmen, soll binnen kurzem eine Erhöhung des Aktienkapitals erfolgen. In der Herstellung feuerfester Steine wurde in Menge und Güte die höchste Ofenleistung mit 2080 Kammern und 52 000 Tonnen erreicht. Auch die Eigenförderung von Ton hat sich erhöht und die Verwaltung suchte im Ankauf von Grubengelände Schritt zu halten, weil der Bezug von Ton teuer und mit Schwierigkeiten verbunden war. Dagegen sind die Leistungen der Schlämmwerke gegen das Vorjahr zurückgegangen, hauptsächlich wegen der Unmöglichkeit, das Werk Kriegsheim in vollen Betrieb zu bekommen. Die in Ebersheim vorhandene Mahleinrichtung wurde wieder instand gesetzt, die Grube Lautersheim erweitert. Die Beteiligung bei den Klebsandwerken war wieder lohnend. Der Warengewinn betrug 2 473 501 M. (i. V. 1 433 989). Davon werden erstmals für Kriegsgewinnsteuer 220 450 M. ausgeschieden, 723 667 M. (414 968) sind für Gehalte und Löhne und 955 882 M. (558 259) für allgemeine Unkosten erforderlich. Nach Erhöhung der Abschreibungen auf 229 228 M. (142 725) sind 403 629 M. (361 550) Reingewinn verfügbar. Wie schon gemeldet, sollen 12% (8%) Dividende und 73 375 M. (55 225) Tantiemen und Gratifikationen gezahlt, 62 643 M. (61 217) zu Rücklagen und Zuweisungen und 49 610 M. (58 108) zum Vortrag verwendet werden. In der Bilanz werden 563 846 M. (599 655) Buchschulden ausgewiesen, anderseits 623 598 M. (443 528) Außenstände, 202 118 M. (273 746) Waren und 330 432 M. (115 990) flüssige Mittel. Beteiligungen erhöhten sich auf 184 050 M. (110 650). Tongruben stehen nach 123 045 M. Mark (120 193) Zugang und 105 626 M. (51 159) Abschreibungen mit 825 000 M. (810 000) zu Buch. Insgesamt betrugen die Neuanschaffungen 197 000 M. und für 1918 wird eine erhebliche Erweiterung derselben beabsichtigt. Die Verwaltung bemerkt, daß vorliegende Aufträge die Gesellschaft noch für längere Zeit und zu guten Preisen beschäftigen werden.

Pfälz. Viehversicherungs-Verein a. G. zu Speyer a. Rh.

Der Jahresbericht für 1917 bezeichnet den Geschäftsverlauf als sehr befriedigend. Die Schadenfälle blieben sowohl nach der Stückzahl als der zu leistenden Entschädigungssumme in normalen Grenzen. Der Versicherungsbestand stieg auf 8 071 170 M. (i. V. 5 844 546) bei einer Stückzahl von 6548 (5372). An Prämien wurden 266 254 M. (175 960), aus verwertetem Vieh 57 363 M. (38 483) vereinnahmt und für Schäden netto 137 155 M. (97 334) aufgewendet. Die Verwaltungskosten betrugen 54 106 M. (36 387). Der Ueberschuß stellt sich nach Ueberweisung von 26 275 M. (16 701) an die Reserve auf 23 756 M. (14 934), die hauptsächlich zur weiteren Stärkung der Spezialreserve verwendet werden. Die Reserve erhält 169 598 M. (143 323 M.).

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt, 14. Mai. (Pr.-Tel.) Das Geschäft an der Börse lenkte zur Eröffnung des heutigen Verkehrs in stille Bahnen ein, da mangels neuer Anregungen die am Geschäft beteiligten Kreise wieder Zurückhaltung an den Tag legten. Die Grundstimmung blieb indes freundlich. Die Tendenz war zu Beginn fest. Zu der festen Stimmung, die bis zum Schluß anhielt, trugen die günstigen Dispositionen der Wiener und Budapester Börse bei.

Von den Werten des Montanmarktes fanden Bochumer, Oelsenkirchen und Phönix Bergbau Beachtung. Von Rüstungswerten fanden Daimler und Kleyer mäßige Kursaufbesserung. Benz gut behauptet. Unter den elektrischen Werten sind Felten u. Guilleaume als höher zu erwähnen, für diese Aktien fanden sich im Anschluß der Dividendenerhöhung weitere Käufer. Bergmann unter Berücksichtigung des Dividendenabschlags fest. Auch AEG. und Schuckert wurden etwas besser bezahlt.

Von den Werten der chemischen Gruppen fanden Farbwerke Mülheim Beachtung. Höchster Farben gut behauptet. Große Kaufneigung trat für Zellstoff Waldhof ein. Am Markte der Schiffahrtsaktien machte sich Interesse für Hamburg-Südamerikanische Dampfer geltend. Fester lagen auch Norddeutscher Lloyd. Für einzelne Industriepapiere machte sich Kauflust bemerkbar. Als fest sind zu erwähnen Lindes Eismaschinen, Deutsche Maschinen, Stahlwerk Becker, Spiegel und Spiegelglas und Schamotte Annawerk.

Am Markte der Petroleum- und Kaliaktien waren die Veränderungen im allgemeinen bei stillem Geschäft nur gering. Am Rentenmarkt standen 4½% Reichsschatzscheine in Frage, Russen, Japaner und Rumänen lagen fest. Der Geldmarkt lag leicht, tägliches Geld stellte sich auf 4¼%, der Privatdiskont auf 4⅝.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 14. Mai (Devisenmarkt.)

Auszahlungen für:	14. Geld	14. Brief	11. Geld	11. Brief
Konstantinopel	19.05	19.15	18.85	18.95
Holland 100 Gulden	215.50	216.00	215.50	216.00
Dänemark 100 Kronen	152.50	153.00	152.50	153.00
Schweden 100 Kronen	162.25	162.75	162.25	162.75
Norwegen 100 Kronen	159.25	159.75	159.25	159.75
Schweiz 100 Franken	112.50	112.75	112.50	112.75
Oest.-Ungarn 100 Kronen	66.55	66.65	66.55	66.65
Spanien	103.—	104.—	103.—	104.—
Bulgarien 100 Leva	79.—	79.½	79.—	79.½

Berlin, 14. Mai. (WTB.) Die Börse bekundete eine durchweg feste Stimmung, die Geschäftstätigkeit hielt sich bei mangelnder Anregung in bescheidenen Grenzen und demgemäß blieben auch die Kursänderungen im allgemeinen ziemlich belanglos. Eine Ausnahme hiervon machten die von Wien abhängigen Werte, die sich im Anschluß an die gestrigen Steigerungen des Wiener Marktes auch hier entsprechend höher stellten. Neben Orientbahnen und Türkische Tabakaktien traten diesesmal die sonst vernachlässigten österreichischen Kreditwerte und Staatsbahnaktien hervor. Als gebessert sind noch Felten u. Guilleaume, Deutsche Waffen, Rheinmetall und Daimler anzuführen. Am Anilinmarkt herrschte Stille.

Letzte Handelsnachrichten.

Berlin, 13. Mai. Der Jahresabschluß von Felten u. Guilleaume Kartswerk Aktiengesellschaft Köln-Mülheim ergibt nach Abschreibung von M. 4 875 541 (Vorjahr 3 120 804) einen Reingewinn von M. 10 380 976 gegen M. 8 308 700 i. V., woraus eine Dividende von 15 Prozent gegen 12 Prozent i. V. verteilt werden soll. Für Kriegsbeihilfen wurden größere Beträge bewilligt, u. a. M. 300 000 für die Ludendorff-Spende. Bei annähernd gleichem Auftragsbestand wie im vergangenen Jahr ist die Beschäftigung des Werks zufriedenstellend. Die ordentliche Generalversammlung findet am 10. Juli in Köln statt.

Berlin, 13. Mai. Der Aufsichtsrat von Julius Pintsch A.-G. schlägt die Verteilung einer Dividende von 14 Prozent aus dem Reingewinn von M. 2 681 364 (1 986 314) vor.

Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort.

Duisburg-Ruhrort, 13. Mai. Amtliche Notierungen. Bergfahrt. Frachtsätze von den Rhein-Ruhr-Häfen nach Mainz-Gustavsburg 2.25, nach Mainplätzen bis Frankfurt a. M. 2.50, nach Mannheim 2.25, nach Karlsruhe 2.55, nach Lauterburg 2.75, nach Straßburg i. E. 3.25; Schlepplöhne von den Rhein-Ruhr-Häfen nach Mainz-Gustavsburg 3.—, nach Mannheim 3.15—3.20. 100 ℓ 215.75 M.

MARCHIVUM

Zur Streckung der Lederschuhe

offerieren wir unsere bezugsscheinfreie
Pantoffel, Spangenschuhe u. Kriegssandalen

Geschwister Fritz
Mannheim, G 2, 8, Marktplatz

Im Interesse einer aufmerksamen Bedienung bitten die Einkäufe mögl. in den Vormittagsstunden vorzunehmen.

Bekanntmachung.
Abgabe von Pferdegeschirren durch die Heeresverwaltung betr.

Wir machen die Pferdebesitzer auf die in obigem Betreff im amtlichen Verkündigungsblatt vom 8. ds. Mts., Nr. 27, erschienene Bekanntmachung Gr. Bezirksamts — Abt. I — vom 1. ds. Mts. besonders aufmerksam. Sp49
Mannheim, 11. Mai 1918.
Bürgermeisteramt:
Dr. Finter.
Zeitler.

Grasversteigerung.
Freitag, den 17. Mai 1918, vormittags 9 Uhr
versteigern wir auf dem Rathause in Sandhofen das Graserträgnis für das Graserträgnis für das Jahr 1918 von den Wiesen im Enteneß, Altwoffer, Karl Ludwigsmörth und Rheindamm, sowie das Gras an verschiedenen Gräben und Wegen etc.
Mannheim, 13. Mai 1918.
Städt. Gutsverwaltung.

Eisenbahn-Pfingstverkehr 1918.

Lokomotiven und Wagen werden für Heereszwecke und zur Heranschaffung der Lebensmittel dringend gebraucht. Sonderzüge für den Pfingstverkehr (16.—21. Mai) werden nicht gefahren; mit Zurückbleiben beim Reiseantritt oder unterwegs muß daher gerechnet werden. Alle nicht unbedingt nötigen Reisen müssen unterbleiben. Zur Einschränkung des Reiseverkehrs werden in der Zeit vom 16.—21. Mai folgende Maßnahmen getroffen:
1. Bahnsteigkarten werden nicht ausgegeben.
2. die Fahrt muß am ersten Geltungstage der Fahrkarte angetreten werden.
3. zu Reisen in Schnellzügen werden Fahrkarten für alle Züge auf Entfernungen bis 75 km nicht ausgegeben.
4. die Ausgabe von Fahrkarten für Personenzüge wird nur in beschränktem Umfange zugelassen; sie wird eingestellt, sobald nach der Zahl der verabfolgten Fahrkarten eine Ueberlastung oder Gefährdung pünktlicher Abfertigung der Züge zu befürchten ist.

Mainz, im Mai 1918.
Königlich Preußische und Großherzoglich Hessische Eisenbahndirektion.

Mannheimer Kunstverein (E. V.)

Zu der am Mittwoch, den 29. Mai, mittags 12 Uhr, in den Räumen des Kunstvereins stattfindenden
Mitglieder-Versammlung
werden die Mitglieder des Kunstvereins ergebenst eingeladen. Nb61

Tagesordnung:
1. Rechenschaftsbericht.
2. Verbescheidung der Jahresrechnung 1917.
3. Vorlage des Voranschlages 1918.
4. Neuwahl für den Ausschuß.
5. Verschiedenes.

Mannheim, 14. Mai 1918.
Der Vorstand.

Antike Möbel Porzellane etc.
Fr. Roetter H 5, 1—4 u. 22. Vilbel

Gitte

Kind erhält 8811
gute Pflege
daselbst kann auch Mutter wohnen. Wild, Riedfeldstraße 87, 3. Stock.

Kleinst. Frau od. Frl. findet Verpflegung u. ang. Heim bei einer Dame. Röd. B 5, 8, 1 Tr. 8845

Enthaarungs-Pomade
Gitte
entfernt binnen 10 Minut. jeden lästig. Haarwuchs des Gesichts u. der Arme gefahr- und schmerzlos.
Glas Mk. 3.—
Kurfürsten-Drogerie
Th. v. Eichstedt, N 4, 13/14.
Kunststr. Kurfürstenbau.

Statt besonderer Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass meine liebe Frau, unsere gute Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante

Frau Katharina Richter
geb. Schmitt

heute früh im Alter von 46 Jahren sanft entschlafen ist.

Mannheim (Windeckstr. 19), den 14. Mai 1918.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Theodor Richter.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittags 3 Uhr auf dem Friedhof in Käfertal statt. 8866

Mannheimer Wohnungsnachweis
Wir suchen dauernd
Wohnungen in allen Größen u. Preislagen
Einfamilienhäuser
Möbl. Wohnungen
Möblierte Zimmer
Pensionen. 8862
Für Vermieter kostenlos. Schriftliche ausführliche Anmeldung genügt. Bei Vermietung sofortige Abmeldung unbedingt erforderlich.
Büro Q 4, 19 **Fernruf 6920**

Jüdischer Jugendbund Mannheim
(J. J. B.)
Oeffentlicher Vortragsabend
Mittwoch, den 15. Mai 1918, abends ½9 Uhr im Saale der Lamey-Loge (O 4, 12).
Gäste willkommen. 8857

Freiwillige Versteigerung.

Donnerstag, den 16. Mai l. Js., nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal (Q 6, 2) hier, im Auftrage gegen Barzahlung öffentlich versteigern:

1 Doppelbettstelle, poliert, hochhäuptig mit Roßhaarmatratzen, Kissen und Deckbett, 1 Doppelbettstelle, dunkeleichen, mit Schnitzerei, Roßhaarmatratzen und Kissen, 1 schwerer Salon-Ausziehtisch, 1 vollständiges Bett, 1 Kommode, sowie 1 dreiteiliger Garderobenspiegel, geeignet für Herren- oder Damenschneiderei, 1 Kinderwagen, 2 Grammophone und sonstiges. G58

Dingler, Gerichtsvollzieher.

Hochfeine Liköre von Kantorowicz
Wiener Café Vanille — Grün Pfeffermünz — Eckauer 60 (Doppelkümmel) — Creme de Marasquin — Mocca, Vanille, Menthe — Grenadine (Limon Syrup)
Echt frz. Liköre, Grand Cardinal, ½ Fl. M. 35.—
Echt franz. Absinthe, p. 1 Ltr.-Fl. „ 35.—
Echt franz. Cognac, ½ Fl. „ 32.—
Echt franz. Cognac, ¾ Fl. „ 35.—
Deutsch Cognac Edel, Kempe „ 21.—
Rein ung. Rotwein, ¾ Fl. „ 6.20
Sekt von Gebrüder Höhl, Kaiserblume und extra trocken Kupferberg Gold. Ce53
Carl Beck, Kolonialwaren
Telephon 1519. Mollstrasse 11.

Völlig kostenlos
gebe ich jeder Dame, ohne jede Verbindlichkeit, eine ausreichende Probe meines vorzüglichen, gut eingeführten Haarwuchsmittels (beseitigt Haarausfall, Parasiten und Schuppen). Das Haar wird locker, weich, fältig und gestattet schöne Frisuren. Jeder Sendung liegen ausführliche Anweisungen über vollendete Schönheitspflege nach einfachem, eigenem System bei. Deutsche Adresse erbeten. Rückporto beifügen, steht jeder Dame frei.

Ein neues Gesicht
ohne Massage ohne Apparat, **keine Schälkur.**
Verschönerung der Gesichtszüge sowie Beseitigung von Mitessern, Falten und welker Haut nach wissenschaftlichem System mit „Orion". Preis 4.— und 8.— M.; mit Toilette-Essenz 3,50 M. mehr. Durchaus einfach, um ein regelmäßiges, schönes, ausdrucksvolles Gesicht und zarte jugendfrische und reine Haut zu erhalten. (Garantie.)
Massage-Haut-Creme „Tadellos"
mit Gebrauchsanweisung und Garantieschein.
Packung: 1 Stück 2 Stück 3 Stück
3.— M. 5.— M. 7,50 M.
Bleich-Haut-Creme
gegen Sommersprossen und Hautröte sowie gegen graue lockige Haut. Preis 1 Dose 4.— M., 2 Dosen 7,50 M.; meisterhaftes 3 Dosen 10,50 M. (Garantie.)
Anna Nebelsiek, Braunschweig
Postfach 272.
Zahlreiche freiwillige Anerkennungen zeugen für die Vorzüglichkeit meiner Systeme. 8331

Kriegs-Versicherungen
mit günstigen **Phönix** Monatsraten
K. Th. Batz, Mannheim, Ecke
Friedrichsring, U 3, 17, Tel. 2640.

Gemüsepflanzen!
Weisskraut, Ruhm von Enkhuizen
Wirsing, Eisenkopf
Ober-Kohlrabi, weisser, Wiener Glas
Ober-Kohlrabi, blauer, Wiener Glas
Blumenkohl, Schneeball
offeriert: Ma52
F. Liefhold, Samenhandlung, F 2, 9a
Auch findet der Verkauf von 9—12 Uhr vormittags und von 2—6 Uhr nachmittags in meiner Gärtnerei Seckenheimerstrasse statt.

Offene Stellen

Techniker
oder Maschinenzeichner für techn. Büro gesucht. Nb45
Metallschlauch-Fabrik Pforzheim
vorm. Hch. Witzenmann.

Für das Betriebsbüro einer größeren Fabrik in Mannheim für sofort eine tüchtige
Stenotypistin
welche in der Lage ist, selbständig zu arbeiten und technische Korrespondenz erledigen kann, gesucht. Angebote mit Bild unt. W. M. 224 an Rudolf Mosse, Mannheim erbeten. G49

Feuerversicherung!
Gewandte Stenotypistin
wird von erstkl. Gesellschaft zum baldigen Eintritt gesucht. Bewerbung mit Gehaltsforderung erbeten unter P. K. 60 an die Geschäftsstelle des Blattes. 8880

Offene Stelle.
Die Stelle eines insbesondere im Buchhaltungswesen erfahrenen Verwaltungsbeamten ist zu besetzen.
Militärfreie Bewerber wollen sich unter Angabe von Gehaltsansprüchen, Beifügung von Zeugnisabschriften und eines Lebenslaufs alsbald bei uns melden. Spin
Mannheim, 8. Mai 1918.
Städt. Fuhr- und Entsorgungsverwaltung
Luisenring 49.

Zuverlässig. Mädchen
für kl. Haushalt gesucht.
Lahr, Recharan,
Friedrichstr. 10. 8865

Urlauber
finden Beschäftigung
bei 8892a
Ad. Messerschmitt
Industriehafen.

Wir suchen für unsere Druckerei ordentl. Jungen aus gut. Familie mit guten Schulzeugnissen als
Schriftsetzer-Lehrling. Jtz
Druckerei Dr. Haas.

Geldverkehr

600 Mark
von Beamten (Kriegsinvalide) zu leihen gesucht. Angebote unter P. E. 55 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 8859

500 Mk. gegen Zinsen u. gut. Gewinnanteil f. sehr rentabl. Geschäft ges. Ang. unt. M. E. 80 an d. Geschäftsst. d. Bl. 8860

Französisch gegen Englisch gesucht. Zuschriften unter O. P. 40 an die Geschäftsst. ds. Bl. 8836

Gründlichen
Klavier-Unterricht
erteilt Se2200
Emma Rosenfelder
Musiklehrerin, B 5, 1/2.

Wer erteilt 2 Herren
Unterricht in Englisch?
Angebote unter P. T. 54 an die Geschäftsstelle dies. Blattes erbeten. 8855

Verloren

Am Samstag mittag zwischen 4 u. 5 Uhr vom Bahnhof Mannheim bis zur Haltst. der Linie 4
1 Portemonnaie
mit ungefähr 97 Mk. Inhalt. Abzugeben geg. Belohnung 8882
Ludwigshafen,
Frankenthalerstr. Nr. 147

Stellen-Gesuche

Jung, Kaufmann
sucht sofort Stellung in Kriegsbetrieb. Kaution kann gestellt werden.
Zuschriften unter Z. R. 162 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. Sa53

Geiger
frei 16. Mai. Am liebsten Kino od. Weinstube. Angebote an **Geiger, Hotel Landsberg, M 5, 8.** 8877

Ein jüngeres Fräulein vor [illegible] welches die Töchter- u. Handelsschule besucht hat, schon längere Zeit in einer Apotheke tätig ist und sich verändern möchte, sucht in größerem Betriebe Stelle als 8837
Kontoristin.
Angebote unter O. J. 49 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Tücht. Mädchen
von auswärts, sucht auf 1. Juni Stellung in gutem Hause. Gefl. Zuschriften unter P. B. 32 an die Geschäftsstelle d. Bl. 8851

Jüngeres Fräulein
in einem Haushaltungsgeschäft (Laden u. Büro) tätig, sucht sofort entsprechende Stellung. 8864
Angeb. unt. P. J. 56 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Verkäufe

Industrie-Gelände zu verkaufen.
Lagerplatz, ca. 1200 qm, mit Gleisanschl. (100 lfd. Mtr.) Werkstätte und 2-stöckigem Wohnhaus, in Rheinauhafen b. Mannheim zu verkaufen.
Angebote unt. V. M. 223 an Rudolf Mosse, Mannheim. E40c

Ein am Gaisberg Heidelberg gelegener Ca56
Herrschaftsgarten und Wald
in zukunftsreicher Lage, 10 Min. vom Bahnhof, zu verkaufen.
Näheres Plck 35.

Einige bessere
Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer-,
sowie
Küchen-Einrichtungen
preiswert zu verk. Ta30
H. Schwalbach Söhne
B 7, 4. Magazin.

Klavier-Versetz-Apparat
Phonola (Hupfeld) gut spielend, mit 112 Notenrollen preiswert zu verkaufen. 8815
Angeb. unt. O. M. 42 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Seil
16 m lang, 20 mm stark, **Theke** 2 m lang, **Tische** u. **Tischplatten.** Zu erfragen **Wiehner,** Lameystr. 19 Lad. 8860

1 Zimmerteppich (280 × 300), 1 Strohteppich (280 × 300), 1 Linoleumteppich (200 × 200), 2 Milchglasfenster (200 × 100), 1 Bettstelle (135 × 95) zu verkaufen. Nicht an Wiederverkäufer. Anzus. Nachmittags von 3—5 Uhr. Göhne, Rheinvorstr. 12, p.

1 Schlafzimmer
zu verkaufen. 8887
Waldhofstr. 21, im Hof, Werkstatt Erfle Wellemer.

Zu verkaufen
Hochelegante, fast neue Speisezimmereinrichtung, sowie eine feine, weiße Gartenbank bei 8827
Frau A. Heuch
Lange Rötterstraße 31.

Großer Kleiderschrank stärkig zu verkaufen. 8799
Klein, M 2, 10, 1 Tr.

Guterhaltener 8810
Schreibsekretär und Kommode
preiswert abzug. Händler verbeten. Besichtigung v. 5 Uhr ab. **Riepser,** Max Josefstr. 19 II, lks.

Gut erhaltener
Sitz- und Liegewagen
billig zu verkaufen. 8848
Weller, F 6, 3, 3. St. l.

2 vollständige Betten
(Preis 750 M) zu verk. Händler verbeten. Weiß, Gärtnerstr. 30. 8838

Herrenuhr, Büchergestelle, Bauerntischchen u. Verschiedenes billig zu verkaufen. 8821
Schwarz, Seckenheimerstraße 55, 1 Treppe.

Flügel
(Schiedmaier), für 500 M. zu verkaufen. 8849
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Einen größeren Posten
Latten und Rahmen
gebraucht, hat abzugeben
Laun,
Kreppmühlstraße 27.
Tel. 1015. 8851

Vermietungen

Hafenstr. 30 III.
2 Zimmer-Wohnung in gut. Hause, 5. Stock, an ruhige, kl. Familie zu vermieten. Erwünscht 2mal wöchentlich ein paar Stunden etwas Hausarbeit zu übernehmen. 8844

Balkon-Wohng.
8 Zimmer, Badezimmer, Küche u. Zubehör, ganz oder geteilt per 1. Juli zu vermieten. 2c41
Näh. H 7, 35, im Laden.

Herrschaftliche Wohnung
eine Treppe, 9 Zimmer, reichliches Zubehör, mit Gartenbenützung zu vermieten. Ca39
Näh. B 7, 12, 1 Tr.

K 2, 12, 2 Tr.
Hübsch möbl. Zimmer m. elektr. Licht sof. zu vermieten. Anzusehen von ½ bis ¼11 u. abends von 6 bis 7 Uhr. 8807

Läden.

C 4, Eckladen
mit anschließend Wohnung auch als Büro geeignet, zu vermieten. 8865
Näh. E 3, 3, Laden.

F 2, 9a Laden m. Zimmer u. kl. Magazin zu verm. Zu erfr. L 2, 4. Tel. 2654. 8303

Miet-Gesuche

Solider Kaufmann sucht per sofort ein in jeder Hinsicht sauberes, gemütlich
möbliertes Zimmer
in ruhiger freier Lage. Stadtinnern Bedingung. Angebote mit Preis unter Z. J. 158 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Elegant möbl. Wohn- und Schlafzimmer
zu miet. gesucht. Erwünscht elektr. Licht, Bad, Telephon, sep. Eingang. Preis ziemlich weitgehend. Dauermieter. Angeb. unt. C. O. 30 an die Geschäftsst. 8701

Kleines Magazin
per 1. September gesucht. Angebote unter O. U. 15 an die Geschäftsst. 8825

2 Zimmer u. Küche
m. Zub. von ruh. kinderl. Ehepaar in ruhig. Lage zu mieten gesucht. Ang. mit Preisang. unt. M. D. 79 a. d. Gesch. 8509

Büro.

Büro
4 Parterrezimmer zu vermieten. 8832
B 5, 17/18.

Büro
mit Einrichtung, Fernsprecher usw., 4 event. 5 Zimmer zu vermieten.
Angeb. unter P. U. 21 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Magazine.

C 1, 14 1 Magazin mit großem Keller, auch als Werkstatt, 1 Boden mit Zim., auch als Wohnung zu verm. 8868

D 6, 7/8 Magazin u. Büro zu vermieten. Näheres 2. Stock. 8278

Werkstätte.

Werkstatt, Büro, Magazin zu vermieten. Näh. Augartenstraße Nr. 66, 2. St. Seitenbau.

Heirat

Hübsch. ern. Fräulein, 25 J. alt, d. d. Krieg eingew. wünscht netter, solid. Herrn kennen zu lernen zwecks
Heirat.
Nur ernstgem. Zusch. m. d. N. 35 an d. Geschäftsstelle.

Anständiges ev. Fräulein sucht gebildeten Herrn im Alter von 30—40 J. kennen zu lernen zwecks späterer
Heirat
Zuschr. mögl. mit Bild unt. P. R. 51 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Heirat.
Dame, Ende 30, prit. 6 J. Witw., vielseitig gebildet, sparsame Hausfrau, ca. 40 000 M. jährl. Einkommen u. Vermögen, 2 gesund Kinder sucht wieder lieben Kameraden.
Herren, die eine warmherzige, verständige Frau erfahren, belieben Vertrauensworte mit Mitteilungen unter S. 5 an Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim zu senden. Unbedingte Diskretion selbstverständlich.

Vermischtes

Piano
repariert und stimmt Frz. v. Flein, L 4, 11, im Laden gegenüb. Meldeamt. 8836

Nähmaschinen
all. Systeme repar. Werkst. gesucht. L. S. 2. Stock.

Möblierte Wohnung
Wohn- u. Schlafzimmer, 2 Betten, Küche, per sof. od. 1. Juni von kinderl. Ehepaar gesucht. Schriftl. Angebote unter N. 23. 22 an die Geschäftsst. 8884

Helle Werkstätte
(parterre mit Hof), event. mit 3—4 Zimmerwohnung sofort zu mieten gesucht. Angebote unter P. N. 48 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 8883

MARCHIVUM